

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 16. März 1951

Nummer 11

Um das Heimatbild und die Denkmalpflege

Es ist noch nicht allzu lange her, da waren die Begriffe Denkmalschutz, Denkmalpflege, Heimatschutz und Naturschutz unbekannt und fremde Begriffe. Man betrachtete es als eine Einschränkung der persönlichen Freiheit, wenn man im Sinne des Denkmalschutzes einen Einspruch versuchte und wurde entrüstet abgelehnt. Nur sehr langsam brach sich die Erkenntnis durch, daß die Erhaltung und Pflege der Kunst- und Naturdenkmale eine Notwendigkeit sei und der Allgemeinheit diene. Auch das weitere Gebiet der Heimatpflege und das des Naturschutzes stieß vielfach auf Widerstand. „Ich baue wie ich will und niemand darf mir etwas dareinreden. Es geht ja um mein Geld!“ war ein geläufiges Wort. Der zunehmende Reise- und Fremdenverkehr brachte in dieser Hinsicht eine merkwürdige Wendung. Die Geschmacklosigkeit, in welcher um die Wende des 20. Jahrhunderts gebaut wurde, brachte auch den wenig für Schönheit empfänglichen Menschen zur Besinnung. Orte, die ihre Eigenart erhalten hätten, wurden mit Vorliebe aufgesucht, man fand sie „romantisch“ und wählte sie gerne als Aufenthalt. Kunstverständige Männer haben in weitblickender Voraussicht dafür Verständnis gesucht und wollten in erster Linie den Kunstwerken vergangener Zeiten gesetzlichen Schutz angeheihen lassen. Der große österreichische Dichter Adalbert Stifter war einer der ersten, der daran dachte, eine Stelle zu schaffen, die dafür sorgt, daß Kunstwerke der Heimat, die doch einen unschätzbaren Wert darstellen, vor dem Verfall und der Zerstörung geschützt werden. Stifter, der bekanntlich selbst Maler und ein großer Kunstkennner und -freund war, dürfte auf diesen Gedanken dadurch gekommen sein, weil er selbst den berühmten Kefermarkter Altar vor dem sicheren Verfall durch sein zielbewußtes Einschreiten rettete. Obwohl verschiedene Kreise die Notwendigkeit eines gesetzlichen Schutzes einsahen, dauerte es ziemlich lange, bis ein entsprechendes Gesetz geschaffen wurde. Die Revolutionsjahre und die Gründerzeit waren für derartige Maßnahmen nicht zugänglich. Wohl gab es schon im Jahre 1853 die Zentralkommission zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmale, sie konnte jedoch nur beraten und hatte keine weitreichenden Befugnisse. Erst nach dem ersten Weltkrieg im Jahre 1923 wurde ein Gesetz zum Schutze von Denkmälern beschlossen und ein Bundesdenkmalamt geschaffen. Das Gesetz stellte unter Schutz: „Gegenstände von künstlerischer, kultureller oder geschichtlicher Bedeutung, deren Erhaltung im öffentlichen Interesse gelegen ist und wenn dies vom Bundesdenkmalamt ausdrücklich festgestellt ist. Die Zerstörung von Denkmälern sowie jede Veränderung an einem solchen Denkmal, die den Bestand, die überlieferte Erscheinung oder künstlerische Wirkung dieses Denkmals beeinflussen könnten, bedarf der denkmalbehördlichen Zustimmung. Auch bei Veräußerung ist die Zustimmung erforderlich.“ Dies sind im wesentlichen die trockenen Worte des Gesetzes, das den Kunstbestand vor Zerstörung und Veränderung schützen soll, das jedoch seinen Zweck nur erreichen kann, wenn tatsächlich bei den einzelnen Staatsbürgern die Empfindung für die Wichtigkeit der Aufgabe vorhanden ist. Bei Schaffung des Gesetzes dachte man in erster Linie an die großen Kunstschätze des Mittelalters und der Gotik. Heute ist dies selbstverständlich und wir denken bei Denkmalschutz an die Erhaltung des harmonischen Gesamtbildes der Heimat. Wir wissen, daß jedes Kunstwerk eines Rahmens bedarf und nicht isoliert betrachtet werden kann. Die Pflege des Ortsbildes und der Landschaft selbst ist eine der neuen und großen Aufgaben. Immer deutlicher wird die Erkenntnis, daß die Schönheit nicht in der Natur allein beruht, sondern daß das Zusammenwirken von Natur und den Werken aus Menschenhand erst das harmonische Landschaftsbild ergibt. Daraus erwachsen die Aufgaben des Heimatschutzes, damit tritt die Denkmalpflege in Beziehung zum Naturschutz. Die Aufgabe ist um so schwerer, als so häufig materielle Interessen diesen Zielen widerstreben. Das harmonische Bild, das die Vergangenheit so oft bietet, ist

Günstiger Budgetabschluß des Bundes für 1950

Das Finanzministerium veröffentlichte vorläufige Erfolgswerte der Haushaltsgebarung 1950 des Bundes. Danach zeigen die Schlussziffern folgendes Bild: Laufende Gebarung: Ausgaben 10.608 Millionen Schilling (Unterschied gegenüber dem Bundesvoranschlag 1950 plus 991 Millionen Schilling. Einnahmen 11.078 Millionen Schilling (plus 1.461), somit ein Überschuß von 470 Millionen Schilling. Investitionen: Ausgaben 1.626 Millionen Schilling (plus 548 Millionen). Einnahmen 945 Millionen Schilling (plus 945 Millionen). Abgang 681 Millionen Schilling (minus 397 Millionen gegenüber dem Voranschlag 1950). Der Gesamtgebarungsumsatz beträgt somit 211 Millionen Schilling. Da der Bundesvoranschlag 1950 einen Gesamtgebarungsumsatz von 1.078 Millionen Schilling vorgesehen hatte, weist der erzielte Gesamtgebarungsumsatz von nur 211 Millionen Schilling eine Gebarungverbesserung um 867 Millionen Schilling auf. Die Mehrausgaben wurden im wesentlichen durch die ab 1. April 1950 wirksam gewordene erste Stufe des Nachziehverfahrens der Bezüge der öffentlichen Bediensteten, das ab 1. Oktober 1950 wirksam gewordene 4. Lohn- und Preisübereinkommen sowie durch die Vorsorge für die Preisstützung des Brotgetreides und der Futtermittel hervor-

gerufen. Die Bedeckung der Mehrausgaben wurde durch Mehreinnahmen gefunden. Von den Mehreinnahmen entfallen 767 Millionen auf die öffentlichen Abgaben (ohne Besatzungskostenbeiträge), 200 Millionen auf die Bundesbahnen, 126 Millionen auf die Staatslotterien (hauptsächlich Sporttoto), 61 Millionen auf die Arbeitslosenversicherungsbeiträge, 51 Millionen auf Besatzungskostenbeiträge, 41 Millionen auf die Post- und Telegraphenverwaltung und 215 Millionen auf Mehreinnahmen der übrigen Verwaltungszweige des Bundes. Die Mehrausgaben für Investitionen betreffen ausschließlich den Ausbau der Land- und Forstwirtschaft und der Fremdenverkehrseinrichtungen, den Bau von Arbeiterwohnungen und den Wiederaufbau kriegsbeschädigter Wohnhäuser.

Volkszählung am 1. Juni 1951

Im Ministerrat unterbreitete Innenminister Helmer den Entwurf einer Verordnung, mit welcher die Volkszählung 1951 für den 1. Juni festgesetzt wird. Der Ministerrat genehmigte den Verordnungsentwurf, der nun dem Hauptausschuß des Nationalrates zugeht.

Gegen die Landflucht

Bei der Tagung des Österr. Bauernbundes in Salzburg wurden verschiedene Vorschläge zur Bekämpfung der Landflucht gemacht, die in nächster Zeit dem Nationalrat in Form von Anträgen vorgelegt werden sollen. Diese sehen u. a. vor, daß Jugendlichen, die freiwillig eine gewisse Zeit in der Landwirtschaft tätig waren und dort nicht verbleiben wollen, bevorzugte Arbeitsplätze in den anderen Berufsgruppen vermittelt bekommen sollen. Landarbeiter, die längere Zeit ihren Beruf ausgeübt haben, soll die käufliche Erwerbung von landwirtschaftlichen Betrieben durch die Gewährung von Darlehen erleichtert werden. Auch bei Pachtvergaben von

landwirtschaftlichen Betrieben sollen sie bevorzugt berücksichtigt werden. Ferner ist bei entsprechender Eignung ihre bevorzugte Einstellung in den öffentlichen Dienst vorgesehen. Durch eine Novellierung des Kinderbeihilfengesetzes will man verhindern, daß Eltern lehrstellenlosen Kindern weiterhin keine landwirtschaftliche Arbeit aufnehmen lassen, da sie sonst die Kinderbeihilfe verlieren würden. Es wird daher beantragt, daß nicht nur die im Gesetz vorgesehenen Lehrlingsentschädigungen, sondern auch Einkünfte aus einer Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft eine Gewährung der Kinderbeihilfe nicht ausschließen.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In der Wiener Universität fand die feierliche Ernennung des ehemaligen Vorstandes der zweiten anatomischen Lehrkanzel, Prof. Dr. Hochstetter, zum Ehrendoktor der Philosophie statt. Prof. Dr. Storch wies darauf hin, daß der Jubilar noch heute, im Alter von 90 Jahren, wissenschaftlich tätig ist. Staatssekretär Graf hat sich einer schweren Halsoperation unterziehen müssen. Der Wiener Chirurg Prof. Dr. Demmer hat versucht, durch einen neuartigen chirurgischen Eingriff bei schwersten Fällen von Angina pectoris den Patienten Linderung zu bringen. In sechs Fällen, die nach seiner Methode operiert wurden, konnte den Schwerleidenden geholfen werden. Der Bürgermeister von Innsbruck, Doktor Anton Melzer, ist im 53. Lebensjahre gestorben. Ein zwölfjähriger Wiener Knabe klagte in der letzten Zeit oft nach der Turnstunde

über Herzschmerzen, doch zeigte er dabei seltsamerweise immer auf die rechte Brustseite. Eine Untersuchung in der Poliklinik ergab, daß Eduard wirklich das Herz sowie andere Organe, die sonst links liegen, rechts gelagert hat. Am Rande eines Wassertümpels fanden der 14jährige Franz Scheuchenstuhl aus Freistadt im Mühlviertel, der 13jährige Adolf Hanghofer und der 11jährige Karl Schwanzenberger, beide aus Trölsberg, drei Granaten. Die Buben gruben die Granaten aus dem Schlamm und trugen sie an den Rand eines Waldes. Dort sammelten sie Holz, schichteten es auf einen Haufen, zündeten es an und warfen die Granaten in das Feuer. Bei der Explosion einer Granate traf ein Splitter Franz Scheuchenstuhl in das Gesicht und verletzte ihn schwer. Zwei Arbeitslose aus Wiener-Neustadt kamen beim Zerlegen einer Granate ums Leben. Der kupferne Führungsring, den sie

in erster Linie darauf zurückzuführen, daß allgemeine Gesichtspunkte vor den Wünschen des einzelnen ein Vorrecht hatten. Es ist natürlich nicht immer leicht, dem Gesetz sein Recht zu verschaffen. Der beste Schutz ist vor allem ein lebhaftes Kunstempfinden im Volke selbst. Wir haben in dieser Hinsicht zumindest im Stadtgebiet einen erfreulichen Fortschritt und ein Verständnis zu verzeichnen. Fast jeder Bauherr sucht heute Beratung und Rat, wie er am schönsten und besten bauen kann, daß es sich in das Stadtbild einfügt. Es ist dies auch zu seinem eigenen Vorteil, denn je gefälliger das Äußere eines Gebäudes ist, desto lieber tritt man ein.

Vor einigen Jahrzehnten war es noch ganz anders. Wichtig ist, daß vor allem die Baubehörden des Landes, der Bezirkshauptmannschaften und der Gemeinden den Sinn des Denkmalschutzes richtig erfassen und das Gesetz darnach anwenden. Eine nicht minder wichtige Aufgabe kommt den Baumeistern und Architekten zu. Sie sollen die Bauherren richtig beraten und demgemäß planen. Denkmalpflege und Denkmalschutz darf nicht mißverstanden werden. Es handelt sich nicht nur darum, Altes zu erhalten, sondern auch das Neue so zu schaffen, daß es sich in das gewohnte Bild einfügt und nicht stört. Meist lassen sich die Anforderungen der Zeit leicht mit

abmontieren wollten, hätte bei dem derzeitigen Preis für jeden der Verunglückten einen Verdienst von etwa 5 Schilling bedeutet.

Von 18 Lokomotiven, die auf einem Abstellgleise des Stadlauer Bahnhofes standen, wurden von Altmetalldieben die Kupfertteile und alles in der Geschwindigkeit Abmontierbare abmontiert. Zwei Altmetalldiebe im Alter von 17 und 22 Jahren ermordeten vorige Woche zwei Männer und eine Frau. Damit forderte die Altmetallkonjunktur der Waffenschmiede drei neue Opfer. Durch Zufall wurden die Täter noch vor der Entdeckung des Verbrechens verhaftet.

Kaffee ohne Kaffee versuchten tüchtige Geschäftsleute auf den Markt zu bringen. Sie hatten bereits mit viel Erfolg Sand und Asche mit etwas Pfeffer vermischt als Pfeffer verkauft. Der Kaffee, der kein Kaffee war, sollte durch die schöne gefälschte Etikette eines Schweizer Kaffeepulvers schmackhaft gemacht werden. Wie es dem Kunden geschmeckt hätte, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden, da die Polizei geschäftsstörend eingriff.

Ein Fünftel aller 1950 geborenen Salzburger sind uneheliche Kinder. Die Ursache dieser „Unmoral“ wird in der Wohnungsnot erblickt, die es den jungen Leuten unmöglich macht, einen eigenen Hausstand zu gründen.

In einem Anfall von Sinnesverwirrung erkletterte der 35jährige Spinnereiarbeiter Karl Frech aus Ochsenburg, Bezirk St. Pölten, den Mast einer Hochspannungsleitung und berührte die Leitungsdrähte, um sich zu töten. Er stürzte im nächsten Augenblick tot zu Boden.

In Wattens wurde der 46jährige Mineur Karl Lechleitner aus Tainenz festgenommen. Lechleitner, der dem Trunk ergeben war, hatte in eine Schnapsflasche Salzsäure gegossen, um seiner ebenfalls dem Alkohol nicht abgeneigten Quartierfrau das „Naschen“ aus seiner Schnapsflasche abzuzugewöhnen. Als die Frau aus der Flasche Lechleitners trank, zog sie sich Verätzungen im Mund zu. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich.

AUS DEM AUSLAND

Der englische Außenminister Ernst Bevin ist wegen seiner Krankheit an seinem 75. Geburtstag zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger wurde der stellvertretende Ministerpräsident Herbert Morrison ernannt.

Der persische Ministerpräsident Ali Rasmahar fiel einem Mordanschlag zum Opfer. Er wurde in einer Moschee durch zwei Revolvergeschüsse des Attentäters getroffen und starb eine Stunde später im Spital. Die Polizei hat den Täter und zwei Komplizen verhaftet, die nach der Tat Selbstmord zu begehen versuchten.

Der berühmte englische Schauspieler, Schriftsteller und Komponist Ivor Novello starb im Alter von 58 Jahren.

William D. Harkins, der als der Pionier der Wasserstoffbombe bezeichnet wird, ist in Chicago im Alter von 77 Jahren gestorben. Harkins, der Professor für Chemie war, hat vor mehr als 35 Jahren die grundlegende Theorie entwickelt, daß Wasserstoff in Helium umgewandelt und dabei Energie gewonnen werden kann. Aus dieser Theorie wurden später die Voraussetzungen für die Konstruktion der Wasserstoffbombe entwickelt.

Im Deutschen Gesundheitsmuseum in Köln werden für die große Gesundheitsausstellung im Sommer, „Wunderschau des Lebens“ Menschen aus Glas hergestellt, durch deren durchsichtige Haut Skelett, Muskeln und Organe deutlich zu erkennen sind. Neben dem „gläsernen Menschen“ in natürlicher Größe wurden bereits in Massen „gläserne Zwerge“ geformt, durchsichtige Figuren in der Höhe von 45 Zentimeter; sie dienen vor allem in Schulen als Anschauungsmaterial. 60 Angestellte des Museums

den besprochenen Bestrebungen vereinen. Der Denkmalschutz steht im Leben und der Fortschritt soll und wird durch ihn niemals gehemmt werden. Das Gesagte gilt nicht nur für die Stadt, sondern auch für den Bauern, für das Land. Leider wird dort noch viel gesündigt, obwohl sachgemäß beraten und ausgeführt das Praktische, Bodenständige und Schöne immer billiger kommt. Bei allem aber kommt es darauf an, daß das Volk selbst erkennt, um was es geht, ein fortschreitendes Kunstempfinden zeigt, die Schönheit der Heimat liebt und den Wunsch hegt, daß das zukünftige Bild ebenso schön werden möge, wie es das vergangene war.

zeigen klar, daß eine rascheste wirksame Lenkung von Holz unvermeidbar geworden ist. Die bisherigen Maßnahmen des Bundesholzwirtschaftsrates reichen in der Praxis keinesfalls aus, da ihm als Verein auch keinerlei gesetzliche Durchführungsmaßnahmen zur Verfügung stehen. Es ist bekannt, daß Holzexporteure trotz der übernommenen Verpflichtung überhaupt nicht bereit sind, Holzscheine zu übernehmen. Infolge des Fehlens der gesetzlichen Voraussetzungen kann sie auch niemand dazu zwingen. Ebenso wenig wird diese Tatsache durch die vom Bundesholzwirtschaftsrat verkürzte Frist von 3 auf 1 Monat zur Übernahme der Holzscheine für bisherige Exportlieferungen nicht mehr geändert werden können. So lange keine wirklich wirksamen Lenkungsmaßnahmen getroffen werden, drohen die Verhältnisse auf dem Holzmarkt immer unhaltbarer und chaotischer zu werden. In Niederösterreich allein sind rund 4500 Arbeiter in der Sägeindustrie beschäftigt. Weitere tausende Arbeitskräfte beschäftigen die Holzverarbeitenden Betriebe. Ihre Existenz ist in Gefahr, während profitgieriger, oft landfremde Elemente ihre Taschen füllen.

Was ist Perlon?

Ing. Herbert Fuchs hielt im Textil-Club des Österr. Gewerbevereines einen beachtenswerten Vortrag über den synthetischen Faserstoff Perlon. Die bereits im Krieg entwickelte Perlonfaser gestattet heute schon die Herstellung von Perlonerzeugnissen in größerem Umfang, die besonders in Westdeutschland und in der Schweiz aufgenommen worden ist. Perlon, das sich durch seine hohe Viskosität auszeichnet, ist wie Nylon ein Polymerisationsprodukt des Phenols, für das Steinkohlenteer endlos verspinnen läßt, wird die Perlonfaser auf bestimmte Längen zugeschnitten und nochmals gesponnen. Der Herstellungsprozeß ist einstufig. Es treten bei einer Temperatur von rund 250 Grad Celsius 800 bis 1000 Spinnfäden aus einer Düse aus. Reines Perlon hat das spezifische Gewicht 1,13, den Schmelzpunkt von 214 Grad Celsius, ist lichtbeständig und widerstandsfähig gegen Insektenangriffe. Gegenüber Naturseide betrug der Rückgang durch Fäulnis nach viermonatigen Versuchen nur 8 gegen 75 Prozent, die Wetterbeständigkeit ging nach einem sechsmonatigen Versuch um nur 4 gegen 60 Prozent zurück. Die Dehnbarkeit ist sehr hoch, ein Kletterseil von 20 m Länge streckte sich bei der Prüfung um 4 m. Gewebe beziehungsweise Faser können je nach Verwendungszweck in Dampf- oder Heißluft so fixiert werden, daß die gewünschte Dehnung erreicht wird. Das Färben erfolgt mittels besonders entwickelten Farbstoffen, wie Perlonin, Vigan bzw. Palatinmischungen u. ä. Perlon kann — rein oder mit anderen Textilfasern gemischt — auf allen üblichen Textilmaschinen verarbeitet werden. Die Verwendungsmöglichkeiten sind mannigfaltig; man kann aus Perlon Treibriemen, Förderbänder, Bekleidungs- und Wäschestücke, Teppiche usw. herstellen. Mit Perlon gemischte Gewebe haben eine wesentlich höhere Lebensdauer als gewöhnliche Textilien. Einige österreichische Fabriken haben bereits die Erzeugung und Verarbeitung von Perlon aufzunehmen versucht, da die Einfuhr von Perlonerzeugnissen aus Westdeutschland aus Kapazitätsgründen noch nicht möglich ist.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Ybbs

Technisierung der Landwirtschaft

Infolge des Mangels an Arbeitskräften hat auch im Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs die Technisierung große Fortschritte gemacht. Aus dem Tätigkeitsbericht der Bauernkammer für die beiden vergangenen Jahre ist zu entnehmen, daß 70 Bodenseilwinden, 64 Motormäher und 30 Güllepumpen angekauft wurden. Außerdem wurden 120 Motore zum Antrieb von Seilwinden und Güllepumpen angeschafft. Eine große Bedeutung hat auch die Seilwegaktion; in deren Rahmen im vergangenen Jahr 13 Wirtschaftsseilbahnen in einer Gesamtlänge von 8500 m errichtet wurden. Dadurch ist es in den hierfür geeigneten Lagen möglich geworden, Frischmilch bis an die Straße zu liefern, was infolge der ungünstigen Wegverhältnisse nicht möglich gewesen wäre. Auch das Mistführen auf entlegene Grundstücke kann mit einer Seilbahn wesentlich erleichtert werden. Eine vorübergehende Bedeutung hat die Seilbahn bei Bauvorhaben zum Transport von Materialien. Die Aktion wird heuer fortgesetzt.

Düngersammelanlagen- und Stallverbesserungsaktion

Alle Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß Anträge zu dieser Aktion samt Plan und Kostenvoranschlag bis Ostern, spätestens aber am Dienstag den 27. März 1951 bei der Bezirksbauernkammer eingereicht werden müssen. Später eingebrachte Anträge können für heuer nicht mehr berücksichtigt werden.

Tier- und Hagelversicherung

In Ergänzung zur Feuerversicherung, über die jeden 2. und 4. Dienstag ein Vertreter der n.ö. Kammeranstalt den Bauern zur Be-

ratung und Auskunfterteilung zur Verfügung steht, wird nunmehr ein Herr der Österr. Bundesländer-Versicherungs-AG, jeden 2. Dienstag im Monat zur Beratung über alle übrigen Versicherungssparten, insbesondere Tier- und Hagelversicherung, bei der Bezirksbauernkammer zu sprechen sein.

Obstbauerkurse

Die nächsten Kurzurse finden statt am Mittwoch den 21. ds. in Hollenstein bei Taucherreith; Donnerstag den 22. ds. in St. Georgen a. R. Keucheneck.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Mitteilung

Geltendmachung von Ansprüchen auf Besatzungskosten

Das Besatzungskostendeckungsgesetz 1951 sieht im Art. I, § 4 (1) vor, daß für Grundstücke, welche am 1. Jänner 1951 zur Gänze (vollständig) von der Besatzungsmacht in Anspruch genommen sind, eine Befreiung vom Besatzungskostenbeitrag vom Vermögen möglich ist, wenn die Inanspruchnahme durch eine Bescheinigung der mit der Gebahrung der Besatzungskosten betrauten Behörden nachgewiesen wird.

Diese Bescheinigung wird für den Bereich der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs durch den Magistrat Waidhofen a. d. Ybbs ausgestellt.

Weiters wird darauf hingewiesen, daß Besatzungskostenansprüche für das Jahr 1950 laut Weisung der sowjetischen Landeskommandantur für Niederösterreich bis längstens 30. April 1951 vorgelegt werden müssen.

Ansprüche sind daher bis längstens 15. April 1951 durch die Antragsteller beim Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Zimmer Nr. 14 in der Zeit von 8 bis 12 Uhr geltend zu machen.

Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Y., am 13. März 1951.

Der Vizebürgermeister:
Helmettschläger e. h.

ANZEIGENTEIL

OFFENE STELLEN

Platzmeister

für den Parkbad-Tennisplatz in Waidhofen (Pensionist oder Rentner) gesucht. Schriftliche Anmeldung an die Verwaltung des Blattes. 210

In Villenhaushalt wird Mädchen

aufgenommen. Beste Zeugnisse und Nachfrage Voraussetzung. Um Vermittlung wird gebeten. Friedrich Rieß, Ybbsitz, Ederlehen (neue Villa). 213

Arbeiten müssen Sie überall, jedoch können Sie sich selbst Ihren Verdienst bestimmen, wenn Sie durch gewissenhaften Ernst und Fleiß unsere sozialen Bestrebungen unterstützen. Leicht faßliche Werbemethoden! Schulung durch erstklassige Fachkräfte! Wir fordern zur Mitarbeit auf: Angehörige aller Intelligenzberufe sowie alle Staatspensionisten. Zuschriften unter „Weltkonzern“ an St. Pöltner Wochenpost, St. Pölten, Franziskanergasse 6. 220

Küchengehilfin

womöglich nicht unter 20 Jahre, welche sich zur Köchin ausbilden will, wird für Gasthof und Fleischauberei gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 228

Landarbeiterehepaar wird gesucht zur Mitarbeit in allen landw. Arbeiten. Verlangt wird Tüchtigkeit, Fleiß, Ehrlichkeit, Anständigkeit. Geboten wird Wohnung in separatem Kleinhaus, reichliches Deputat, eigene Rinder- und Schweinehaltung, Bargeld nach Vereinbarung. Vorzustellen Samstag oder Sonntag bei Ing. Heinrich Brauner, Großprolling 18, Post Ybbsitz. 229

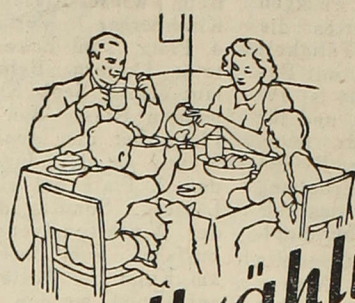
EMPFEHLUNGEN



Eingesandte Reparaturen und Rezepte, auch für Krankenkasse, werden postwendend erledigt 221

Optiker Sorgner

Amstetten, Hauptplatz 45, Telephon 383.



Vollzählig

sieht die Hausfrau ihre Lieben am Frühstückstisch eigentlich nur an Feiertagen und sie freut sich, wenn die Familie komplett ist. Über den LINDE freut sie sich aber jeden Tag beim Kaffeekochen, denn der ist immer komplett. **Komplett sein ist der Mischung Sinn. Im Linde ist schon alles drin!**



Die Zimmerer-Innung von Waidhofen a.Y.

ladet die Herren Zimmermeister sowie alle Zimmerer, auch Betriebs-, Werkzimmerer und Lehrlinge, zur

JOSEFI-FEIER

am Montag den 19. März 1951

recht herzlich ein. Um 10 Uhr Hochamt zu Ehren der Innung und des hl. Josef, nach dem Gottesdienst Zusammenkunft in der Herberge, Gasthof Gaßner, Wienerstraße. 218

Sie können nicht jeden einzelnen fragen

ob er diese oder jene Ware braucht. Inserieren Sie im

„Ybbstaler Wochenblatt“

und Sie sprechen dadurch zu tausenden Menschen.

DRUCKEREI L. STUMMER Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 35

VERANSTALTUNGEN

Städtische

Filmbühne Waidhofen a.Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Freitag, 16. März, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 17. März, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 18. März, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Insel der Liebe

Ein prachtvoller englischer Farbfilm mit Jeans Simmons und Donald Houston in deutscher Sprache.

Sonntag, 18. März, 10 Uhr

Film-Matinee der Österr.-sowjetischen Gesellschaft

Die stille Wiese — Der Wolga entlang

Einheitspreis 1 S, für Mitglieder der Gesellschaft 50 Groschen.

Montag, 19. März, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 20. März, 6.15, 8.15 Uhr

Ich bitte um Vollmacht

Eine lustige Bauernkomödie mit Josef Eichheim, Hilde Hildebrand, Oskar Sima, Elise Aulinger, Ernst Fürbringer, Sabine Peters und anderen

Mittwoch, 21. März, 6.15, 8.15 Uhr
Donnerstag, 22. März, 6.15, 8.15 Uhr

Wiener Melodie

Der große musikalische Wiener Film mit Elsie Mayerhofer, Johannes Heesters, Egon v. Jordan, Hedwig Bleibtreu, Elisabeth Markus, Rudolf Brix u. a.

Jede Woche die neue Wochenschau!

VERSCHIEDENES

Kaufe jede Menge Alteisen, Metalle, Maschinen, Knochen, Hadern, Tierhaare zu Höchstpreisen. Detail-Einkauf nur nachmittags im Schloßhotel Zell a.Y., Tel. 88. 66

Warnung

Ich warne hiemit jedermann, über mich unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich sonst gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen werde.

Florian Wagner,

219 Windhag, Walcherberg 11.

Schöne Grabeinfassung, Ständer, Kreuz mit Laterne abzugeben. Dlouhy, Gemüsehandlung, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 38. 226

Piano, klangschön, wegen Raummangel preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 227

5 Bienenvölker, gut überwintert, mit Wohnung (3 Breitwaben-, 2 Vereinsstöcke), 2 leere Breitwabenstöcke, Schleudermaschine mit Kurbelübersetzung preiswert zu verkaufen. K. Peter, Hollenstein, Saymannslehen. 230

Gelegenheitskauf! Wegen Platzmangel altes deutsches Speisezimmer billig abzugeben. Preis 1600 S. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 231

WOHNUNGEN

Wohnungsaustausch! Biete schöne 2-3räumige Wohnung mit schönem Garten, ev. Kleintierhaltung, in Hausmaring, Bahnnähe. Suche Wohnung in Waidhofen a. Y. oder nächster Umgebung. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 233

REALITÄTEN

Baugrund oder Haus

in Lunz a. S. zu kaufen, eventuell auch gegen Leibrente gesucht. Anbote unter „Nähere Angabe“ Nr. 232 an die Verw. d. Bl. 232

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.